



Der Stadtrat von Chur

Geschäft Nr. 23/2003

Bericht zum Postulat Eva Ködderitzsch und Mitunterzeichnende betreffend

Sparsame Verwendung von Papierrohstoffen in der Verwaltung

Antrag

Das Postulat sei abzulehnen.

Begründung

„Der PC ist der größte Baumkiller seit Erfindung der Axt“

Der seit vielen Jahren erwartete Rückgang des Papierverbrauchs durch Computereinsatz in der Bürokommunikation hat sich bis jetzt nicht eingestellt und rückt auch in den nächsten Jahren nicht in greifbare Nähe: In den Industriestaaten wächst der Papierverbrauch seit der Einführung des Computers um jährlich bis zu zehn Prozent. In amerikanischen Büros werden täglich rund eine Milliarde Blatt Papier bedruckt, mehr als die Hälfte durch Computer-Drucker.

Auch in Chur ist der Papierverbrauch mit Rückblick auf die letzten fünf Jahre steigend. Betrag der Totalverbrauch an Kopierpapier 1998 noch 4,175 Mio. Blatt, stieg er letztes Jahr um fast eine Million Blatt auf 5,144 Mio. Blatt (Zahlen ohne Gewerbliche Berufsschule). Gründe für diesen Trend sind:

- Die Verwendung des PCs hat zu einer veränderten Arbeitstechnik geführt: Fehler können rasch korrigiert und durch erneutes Ausdrucken des Dokuments beseitigt werden.
- Umfangreiche Dokumente werden nicht am Bildschirm gelesen, sondern ausgedruckt.
- Die Möglichkeiten der elektronischen Datenverarbeitung haben zu erhöhten Ansprüchen geführt: Dokumente werden umfassender, mit Tabellen und Graphiken etc. ergänzt.
- Schulen kauften früher ihre Lehrmittel gesamthaft ein; mittlerweile wird nur noch ein sogenannter Klassensatz eingekauft und für die Schülerinnen und Schüler in Eigenregie kopiert.
- E-Mail-Verkehr: Das E-Mail ermöglicht eine sehr effiziente Form der Kommunikation und kommt theoretisch der Vorstellung des papierlosen Büros recht nahe: Die Verteilung umfangreicher Dokumente erfolgt per Knopfdruck, das Kopieren von Unterlagen entfällt. In der Praxis druckt aber die Mehrheit der Benutzenden das E-Mail aus, ebenso die Empfängerin und der Empfänger, die es für die Bearbeitung bzw. Ablage benötigen.
- Tendenziell bedürfen immer grösser werdende Informationsflüsse immer grösserer Papierressourcen.
- Erfahrungsgemäss wird der Papierverbrauch durch die Zunahme der Arbeitsplatzdrucker gefördert.

Eine Senkung bzw. Stabilisierung des Papierverbrauchs ist angesichts dieser Entwicklungen in der Informationsgesellschaft kein leichtes Unterfangen. Ein Thematisieren dieses Problems unter Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern könnte ein Ansatz sein.

Die Drucksachen- und Materialzentrale (DMZ) führt seit Jahren Recycling-Papier im Sortiment. Die Bezugsmenge von Papier dieser Qualität ist jedoch seit langem rückläufig; ihr Anteil betrug im Jahr 2002 gerade noch 5,7 % am Gesamtverbrauch an Kopierpapier. Im Jahr 2001 hat der Stadtrat die Drucksachen- und Materialzen-

trale beauftragt, Richtlinien zur Verwendung von Papier in der Stadtverwaltung zu erarbeiten. Gleichzeitig veranlasste er, Urnenbotschaften nur noch auf 100 % Recyclingpapier zu drucken. Die Grundlagen für die Richtlinie sind mittlerweile erarbeitet, jedoch soll sie erst zusammen mit dem neuen Erscheinungsbild der Stadt Chur in diesem Jahr in Kraft gesetzt werden. Die Richtlinie unterscheidet zwischen externer und interner Korrespondenz:

- **Externe Korrespondenz**

- Naturweisse Papierqualität (z.B. Biotop 3)
- Rohmaterial: Sägeabfälle, Restholz, Ausdünnungsholz
- Keine optischen Aufheller
- Hervorragende Ökobilanz
- Kein Chlor
- Alterungsbeständigkeit bis 200 Jahre
- Für Arbeitsplatzdrucker geeignet

- **Interne Korrespondenz („Brauchpapier“)**

- Recycling-Papiere (z.B. Regeno, Nautilus)
- Rohmaterial: Haushaltsammelware
- Ohne optische Aufheller
- Hervorragende Ökobilanz
- Kein Chlor
- Alterungsbeständigkeit 12 - 80 Jahre (rohstoffabhängig)
- Für Kopiergeräte geeignet

Von dieser Aufteilung erwartet der Stadtrat einen markanten Anstieg des Recyclingpapierverbrauchs, denn ein Grossteil des Papiers wird für rein interne Zwecke verwendet. Dies gilt auch für Couverts, Schreibblöcke und insbesondere für das vielfältige Verbrauchsmaterial in den Schulen. Nach Ansicht des Stadtrates sollen in Zukunft sowohl an der Stadtschule wie an der Gewerblichen Berufsschule Arbeitsblätter etc. in aller Regel auf Recyclingpapier kopiert werden, wie dies zum Beispiel die Bündner Kantonsschule seit einigen Jahren ohne Probleme praktiziert.

Nicht ganz zu Unrecht ist Recyclingpapier in der Vergangenheit etwas in Misskredit geraten, verursacht es doch regelmässig Störungen an Druckern und Kopiergeräten. Die heutige Papiergeneration ist diesbezüglich ausgereift und auch in anderen Verwaltungen und in der Privatwirtschaft erprobt; die Graubündner Kantonalbank etwa verwendet das Produkt Biotop 3 für ihre Geschäftskorrespondenz.

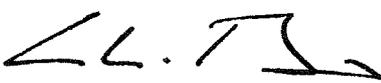
Da die Anliegen des Postulats bereits erkannt und Massnahmen zur Verbesserung der aktuellen Situation eingeleitet sind, beantragt der Stadtrat, den Vorstoss abzulehnen. Der Stadtrat wird im Rahmen des Verwaltungsberichts Rechenschaft zu den Auswirkungen der Richtlinie ablegen.

Chur, 7. April 2003

NAMENS DES STADTRATES

Der Stadtpräsident

Der Stadtschreiber



Christian Boner

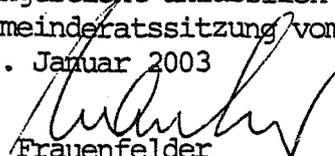
Markus Frauenfelder

Aktenauflage Gemeinderat:

- Papiermuster, technische Angaben zu den Papieren

Eva Ködderitzsch
La Verda

Eingereicht anlässlich der
Gemeinderatssitzung vom
30. Januar 2003


M. Frauenfelder
Stadtschreiber

Chur, 30. Januar 2003

Postulat

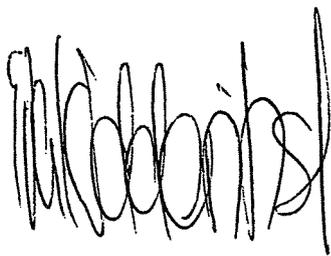
Zur sparsamen Verwendung von Papierrohstoffen in der Verwaltung

Viele Mitteilungen werden heute via SMS oder e-mail verschickt. Trotzdem hat sich der Papierverbrauch der Stadtverwaltung nicht stark verändert. Dabei werden durch die immer noch vorherrschende Verwendung von Frischfaserpapier wertvolle Ressourcen verbraucht.

Durch die vermehrte Verwendung von Recyclingpapieren kann der Holzverbrauch entscheidend vermindert werden. Jede Tonne Frischfaserpapier, die durch Recyclingpapier ersetzt wird, spart 1,8 Tonnen Holz. Bei der Produktion von Recyclingpapier wird weniger Energie verbraucht, weniger Abfall produziert und auch die Luftverschmutzung ist geringer.

Die heute auf dem Markt angebotenen Produkte vermögen sowohl betreffend Schreibgüte, Kopierfähigkeit und Archivierung mit Frischfaserpapieren mithalten. Ein Pilotversuch des Instituts für Umweltwissenschaften an der Uni Zürich hat gezeigt: Kopiergeräte vertragen das Recyclingpapier entgegen der landläufigen Meinung ebenso gut wie das Frischfaserpapier. Zur gleichen Erkenntnis kamen auch die zwei grossen Kopierer-Firmen Xerox und Canon. Recyclingpapier hat eine Lebensdauer von 100 Jahren und kann daher ausgezeichnet für mittelfristige Archivierung eingesetzt werden.

Die Unterzeichnenden fordern den Stadtrat auf, den Papierverbrauch in der gesamten städtischen Verwaltung zu überprüfen. Dabei soll eine Senkung des Verbrauchs angestrebt werden. Im weiteren soll ein möglichst hoher Anteil an umweltfreundlichem Papier erreicht werden.


Christia Bauder
A. Patti